Zeitschrift: Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

Band: 16 (1992)

Heft: 1

Artikel: Kanton Aargau : aktuelle Zahlen über die aargauischen Musikschulen

Autor: Weber, Maurice

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-958984

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kanton Aargau

Aktuelle Zahlen über die aargauischen Musikschulen

Die 8. Mitgliederversammlung der Vereinigung Aargauischer Musikschulen VAM vom 27.11.1991 in Lenzburg stand im Zeichen der Wieder- und Neuwahlen von Vorstandsmitgliedern und Rech-nungsrevisoren. Ruth Lüthi (Lenzburg), noch einzi-ges verbliebenes Vorstandsmitglied von der «ersten Stunde» der VAM, übernahm vor zwei Jahren das Präsidium unter der Bedingung, als Nicht-Berufs-musikerin nicht länger als eine Amtsperiode dieses Amt zu führen. Als hochverdiente Präsidentin geht sie nun wieder in das sogenannte «zweite Glied» zu-rück. Maurice Weber (Baden), seit vier Jahren Akruck. Maurice Weber (Baden), seit vier Jahren Aktuar und seit zwei Jahren zudem Vizepräsident, wurde vom Vorstand als neuer Präsident für die Amtsperiode 1992/93 vorgeschlagen und von der Versammlung gewählt. Für die Zurücktretenden, Heidi Schild (Wohlen) und Karl Kipfer (Zofingen), wurden Andreas Schlegel (Menziken) und Stephan Wiedmer (Dieitkon) neu in den Vorstand gewählt. Laura Flury (Kleindöttingen) wurde als Vorstandsmitglied, Elsbeth Bickel (Baden), Marianne Franz (Frick) als Revisorinnen und Beatrice Maurer (Muhen) als Ersatzrevisorin wiedergewählt.

83 aargauische Musikschulen Mitglied der VAM

Als neue Mitgliedschulen wurden die MS Buttwil und die MS Turgi in die VAM aufgenommen, wel-che nun 83 Mitgliedschulen zählt. In der VAM scheint ein Höchststand an Mitgliedern erreicht worden zu sein. Fast jede Musikschule im Kanton Aargau ist in unseren Reihen; zudem werden Neueröffnungen von Musikschulen immer seltener.

Aus dem Tätigkeitsbericht 1991

Erstellung und Auswertung von drei umfangrei-Erstellung und Auswertung von drei umtangrei-chen Erhebungen (s. unten); Zusammenarbeit mit aargauischen Musikverbänden und -kommissionen betreffend eine gewisse Umstrukturierung des In-strumentalunterrichtes im Kanton Aargau (ver-mehrte Mitbeteiligung des Staates); Durchführung einer Tagung mit dem Thema «Begleitender Theorieunterricht an der Musikschule» (s. Bericht im ANIMATO 91/6); Stellungnahme zur evtl. ver-suchsweisen Einführung der Fünftagewoche an den Volksschulen des Kantons Aargau.

volksschulen des Kantons Aargau.
Schwerpunkte im Tätigkeitsprogramm 1992 werden sein: Eine kantonale Schulleitertagung und eine Fortbildungstagung (Einführung in die Feldenkrais-Methode). Unter Diversem wird hier erwähnt, dass in der Stellenbörse der VAM zur Zeit praktisch keine stellensuchenden Musiklehrkräfte eind. Der VAM Sakratraist ist ab Laura 1902 met sind. Das VAM-Sekretariat ist ab Januar 1992 mon-tags und dienstags geschlossen. Die Petition, wel-che die Schliessung des Konservatoriums Biel ver-hindern will, wurde mit dem Sammeln von Unterschriften unterstützt. Vor der Mitgliederversamm-lung wurden, wie vom Vorstand angepriesen, zwei «Themen mit Variationen» im Plenum behandelt, nämlich Umfragen und Erhebungen betr. Eltern-beiträge, Besoldungsansätze der Lehrkräfte und Kostenverteiler Eltern/Gemeinde sowie Fünftagewoche - wie weiter?

Ergebnisse Musikschulbefragungen

Von den drei Erhebungen wurde eine umfangreiche schriftliche Auswertung erstellt. Von 83 verschickten Unterlagen kamen 65 Antworten, davon zwölf nur beschränkt bis nicht brauchbar. Somit verblieben 53 auswertbare Formulare. Eine erstaunverblieben 53 auswertbare Formulare. Eine erstaunliche Quotel Aus der Auswertung einige wenige Schwerpunkte: Bei den Elternbeiträgen hat es in Extremfällen Abweichungen bis zu 300 Prozent. Konzentrationen sind feststellbar beim *Gruppenunterricht:* 6er-Gr. Fr. 101.- bis 150.-,4er-Gr. Fr. 101.- bis 250.- und2er-Gr. Fr. 251.- bis 300.-. Vorherrschend sind die 4erund die 3er-Gruppen.

Einzelunterricht: Vorwiegend eine halbe Lektion (25/30 Min.) pro Woche; 7 MS mit Fr. 201.- bis 250.-, 22 MS mit Fr. 251.- bis 300.- und 7 MS mit Fr. 351 - 400.-.

Bei den Besoldungsansätzen pro Jahreswochen-

Bei den Besoldungsansätzen pro Jahreswochenstunde konnte keine aussagekräftige Auswertung erstellt werden. Zu oft wurden Netto- und Brutto-beträge verwechselt oder nicht auf das Datum des Stichtages umberechnet. Was die Ausrichtung von Dienstalterszulagen (Reallohnerhöhungen) – nach staatlichem Vorbild in 1/2./3. Maximum aufge-gliedert – anbelangt, ist die Erhebung aussagekräftig: Das 1. Maximum (1. – 8. Dienstjahr) kennen 57 MS, das 2. Maximum (9. – 15. Dienstjahr) kennen 29 MS unddas 3. Maximum (16. – 23. Dienstjahr) kennen 22 MS. Hoffentlich kann als Erklärung ge-sagt werden, dass viele Musikschulen noch relativ junge Institutionen sind und sich somit das Problem der langjährig tätigen Lehrkräfte bis jetzt nur vereinzelt gestellt hat. Diese werden aber, gemessen an der Gesamtlehrerschaft, zahlenmässig in den nächsten Jahren stark zunehmen. Um die Frage nach der Notwendigkeit der Erweiterung der Besoldungsskala auf ein 2. und 3. Maximum wird somit fast die Hälfte aller Musikschulen nicht herumkommen. Beim Kostenverteiler Eltern/Gemeinde können die Elternbeiträge von zwei verschiedenen Grössen bemessen werden: 1. in Prozenten der durchschnittlichen Besoldungskosten (gewogenes Mittel) der Musiklehrkräfte inkl. Teuerungszulage und Sozialleistungen, und 2. in Prozenten der Ge-samtaufwendungen für die Musikschule, also zur Grösse unter 1. noch die Kosten für Administration (Schulleiter, Sekretariat) und Verwaltung. Fast ge-nau die Hälfte (30 von 59 Musikschulen) rechnet auf der unter 1. beschriebenen Basis. Die Besoldung des Schulleiters, die Sekretariats-, Betriebs-und Verwaltungskosten werden bei der kalkulatori-schen Berechnung der Elternbeiträge knapp bis (überwiegend mehrheitlich) nicht miteinbezogen. Verhältnis Eltern-/Gemeindebeitrag (total 100%): Eltern 50% in 24 MS, Eltern weniger als 50% in 14 MS (= total 65 MS), Eltern mehr als 50% in 27 MS.

Fünftagewoche in der Schule

Der Grosse Rat des Kantons Aargau hat ein Dekret über die «versuchsweise Durchführung der 5-Tage-Woche, von Blockzeiten und Tagesschulen» verabschiedet. Jede Gemeinde im Kanton Aargau kann nun beschliessen, ob sie an dem Versuch teil-nehmen will oder nicht. Die VAM hat, wie oben be-reits erwähnt, eine schriftliche Stellungnahme mit einer stichwortartigen Argumentationsliste (über-wiegend kritisch) an alle Musikschulen im Kanton verschickt. An der Versammlung ging es nun noch darum, Erfahrungen aus verschiedenen Gemeindarum, Erfanrungen aus verschiedenen Gemein-den aufzunehmen. Neue Argumente pro oder kon-tra gab es nicht. Die aktive Musikausübung als zeit-intensives und den ganzen Menschen beanspru-chendes Hobby wurde an vielen Orten – und nicht nur seitens der Musikschulen! – in Vernehmlassun-gen und Diskussionen berücksichtigt.

Maurice Weber

Kampf dem Kulturabbau!

Die DV des Schweizer Musikrates

Der Schweizer Musikrat umfasst als Dachorgani sation heute 54 gesamtschweizerisch tätige Vereinigungen; 34 Mitglieder nahmen an der diesjährigen Delegiertenversammlung vom 9. November in Burgdorf teil.

In seinem Rückblick auf das vergangene Jahr nannte Präsident Willi Gohl vor allem SMR-Aktivi-täten im Rahmen des Klangmobils, das Manifest «Neue Schule» sowie Studiengruppen über EG 92, Medien und den Einsatz für einen Kulturförde-rungsartikel in der Bundesverfassung. Für 1992 ist im besondern der Aufbau des Sekretariates für den Europäischen Musikrat (innerhalb des schweizeri-schen Sekretariates), dessen Führung neu dem Schweizer Musikrat übertragen wurde, anzumer-ken. Die Bemühungen um eine Revision des Urhe-berrechtsgesetzes sollen nachhaltig weitergeführt werden. Auf Vorschlag des Verbandes Schweizerischer Musikinstrumentenhändler reicht der Musikrat beim Eidg. Finanzdepartement ein Gesuch um generelle Befreiung der Musikalien von der Warenumsatzsteuer ein. Heute gilt immer noch die merkwürdige Regel, dass Noten unter 16 Seiten Umfang MUSCT eilste gegesen bingegen stauerfrei sind. WUST-pflichtig, grössere hingegen steuerfrei sind.

Vorstandswahlen

Vorstandswanen

Nach eingehender Diskussion um eine Erhöhung
der Zahl der Vorstandsmitglieder setzte sich
schliesslich der ursprüngliche Vorschlag des Vorstandes, die Mitgliederzahl von bisher sieben auf
acht zu erhöhen, durch. Da zwei Rücktritte (Emmy Henz und Fritz Muggler) zu verzeichnen waren, hatte man drei neue Vorstandsmitglieder zu wäh-len. Von den fünf portierten Kandidaten wählte die DV Gerold Merki (Prokurist und Leiter des Ausbildungsdienstes der SUISA), die vom Tonkünstlerverein vorgeschlagene Dirigentin Sylvia Caduff sowie die von der Gesellschaft für die Volksmusik empfohlene Radiomitarbeiterin (Espace 2) Marie

Auf Antrag der SAJM will der SMR die Daten von gesamtschweizerischem Interesse koordinie-ren. Ein ebenfalls von der SAJM geäusserter Wunsch nach gemeinsamer Finanzakquisition für alle Mitglieder des SMR fand jedoch kein Gehör.

Resolutionen gegen Sparmassnahmen

In Resolutionen und Stellungnahmen gab der Musikrat seiner Besorgnis Ausdruck über die im Zuge der bei Bund und Kantonen beschlossenen Sparmassnahmen, welche auch vor der Schliessung von Schulen für die musikalische Berufsausbildung nicht haltmachen. Von einer Schliessung bedroht sind u.a. die Berufsabteilung des Konservatoriums Biel, die Kantorenausbildung am Zürcher Institut für Kirchenmusik und die Geigenbauschule Brienz. Da im Hinblick auf das neue Europa ein zunehmender Leistungsdruck auch im kulturellen Bereich zu erwarten ist, sind qualifizierte Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz nötig. Der Musikrat will in diesem Sinne beim Grossen Rat des Kantons Bern und bei der Zürcher Synode intervenieren.

Musikschüler im Geiste Europas - Das Dreiländerensemble

Jugendliche Instrumentalisten aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz begegnen sich regelmässig im sog. Dreiländerensemble zum gemeinsamen Musizieren. Dieses Ensemble tritt abwechselnd als Jugendsinfonieorchester, Jugendblasorchester oder Jugendchor zusammen. Das DLE ist eine Einrichtung des Comité Régional Tripartite und steht unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung des Europarates.

Auch wenn sich die bewaldeten Anhöhen des Munstertals durch träge Nebelschleier dem Be-trachter entziehen möchten, kann man durchaus er-ahnen, in welch liebliche Landschaft wir versetzt worden sind. Es ist dies eines der bekannteren Täler der im Elsass gelegenen Vogesen, welches seinen Namen von der Gründung einer Abtei irischer Mönche im 7. Jahrhundert verliehen bekam. Denn der Name der Stadt im hinteren Munstertal geht auf die Gründung eines nämlichen Klosters zurück: Der Name Munster bedeutet Kloster (Monastir). Heute wird der Name Munster bei uns eher mit dem Heute wird der Name Munster bei uns eher mit dem runden, gelblichbraunen Käse in Verbindung gebracht, der seinen Ruf dem ihm eigenen, je nach Reifegrad mehr oder weniger penetranten Geruch verdankt und der, mit Kümmel gewürzt und von einem spritzig-fruchtigen Gewürztraminer begleitet, die Krönung jeder lukullischen Tafel bedeutet. Wahrscheinlich ist es ein Zufall, dass die Herbersen it dem Namen Lee Krechsch uns den werden werden.

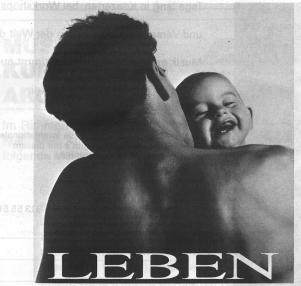
Wahrscheinlich ist es ein Zufall, dass die Herberge mit dem Namen Le Kleebach, welche vorgängig Gasthaus, dann Kiegswitwenheim war, heute jedoch unter dem Namen «Centre d'Art Polyphonique d'Alsace» CAPA als Bildungszentrum dient, im unmittelbar vor Munster gelegenen Dorf Gunsbach angesiedelt ist. Als Zentrum mit nationaler Bedeutung für Chorliteratur und Tagungsort für nyrählige Chor- und Orchestergemeinschaften unzählige Chor- und Orchestergemeinschaften könnte es aber durchaus in direkter Verbindung zur Geschichte von Gunsbach stehen. Denn hier wohnte und wirkte der weltberühmte Arzt, Pfarrer und Musiker Albert Schweitzer, der durch seine Passion für die Orgel diesem Kircheninstrument zu einer neuen Blüte verhalf.

Nach 1990 durften wir in diesem Jahr wieder Gä-ste bei unseren französischen Nachbarn in Le Klee-bach sein. Wie der Name *Dreiländerensemble* DLE sagt, stammen die jugendlichen Instrumentalisten zwischen zwölf und zwanzig Jahren aus Musik-schulen und Gymnasien von Frankreich, Deutsch-land und der Schweiz. Das DLE ist eine Fördermassnahme des Comité Régional Tripartite. Es steht unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung des Europa-

rates und dient der Förderung des europäischen Gedankens, der Begegnung junger Menschen im Drei-ländereck sowie dem internationalen Kulturaus-tausch unter besonderer Berücksichtigung zeitge-nössischer musikalischer Werke. Das DLE tritt mindestens einmal jährlich als Jugendsinfonieor-chester, Sinfonisches Jugendblasorchester oder Ju-gendchor zu einer Arbeitsphase zusammen. Die Arbeiterberen finden bewechseld in Ernakreich Arbeitsphasen finden abwechselnd in Frankreich, der Schweiz und Deutschland statt. Unter der Ge-samtleitung von Claude Brendel wurden zwischen 27. Oktober und 2. November 1991 intensiv Werke von Ch. Gounod (Mireille Ouverture), C.M. von Weber (Romanze für Posaune und Orchester, mit Philppe Spannagel als Solisten), C. Frank (Sinfonie d-Moll) sowie ein Auftragswerk der Musikhoch-schule Freiburg i.Br. (François Deppe: «Les attrac-teurs étranges») einstudiert.

Nach der herzlichen Begrüssung der Teilnehmer und ihrer Eltern und einem gemeinsamen Nachtes-sen mit den Familien wurde noch am selben Abend drei Stunden lang geprobt. Täglich wurde mit Chorsingen, Einzel-, Register- und Tuttiproben während bis zu neun Stunden musiziert – für die Ju-gendlichen eine einmalige Gelegenheit, sich ohne Ablenkung mit musikalischen Dingen zu befassen und im Stile eines professionellen Orchesters zu ar-beiten. Den Abschluss der Woche bildeten drei Konzerte in Munster/F, in Offenburg/D im Rahmen des 40 Jahr-Jubiläums der Europa-Union des Ortenau Kreises und in Basel. Für die jungen Musiker wie auch für die Leiter war es nicht leicht, nach einer erfüllten Zeit Abschied zu nehmen und in den Schulalltag zurückzukehren. Entstandene Freunschaften über die Grenzen hinweg geben Anlass zur berechtigten Hoffnung, auch zukünftig dies grenzüberschreitende Arbeit grosszügig zu unter-stützen. Noch vor zwei Generationen wäre das nicht denkbar gewesen

Für das nächste DLE wird die Schweiz Gastgeberin sein. Zwischen 2. und 8. August 1992 wird in Kuspo-Lenk das DLE als Blasorchester durchgeführt. Sandro Filannino

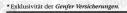


heisst auch vorsorgen

Das Leben ist nicht nur strahlendes Glück. Es bringt manchmal unerwartete Schwierigkeiten, Krisensituationen, Schicksalsschläge. Jeder von uns braucht deshalb eines Tages Hilfe.

Um die Unterstützung, die Sie benötigen werden, abklären zu können, haben die Genfer Versicberungen die DYNAMISCHE GESAMTPLANUNG* entwickelt. Sie ermöglicht, Ihre Risiken, Ihren Versicherungsbedarf, präzis einzuschätzen; die Risikodeckung lässt sich objektiv, den Umständen entsprechend, anpassen weder zu hoch noch zu tief.

In diesem Sinn erstellt der Berater der *Genfer Versicherungen* gemeinsam mit Ihnen Ihre DYNAMISCHE GESAMTPLANUNG:





Das Dreiländerensemhl Das Dreiländerensembli probt unter der Leitung von C. Brendel in der Kirche von Munster im Elsass . (Foto: Sandro Filannino)



GENERALDIREKTION, 16. AV. EUGÈNE-PITTARD, 1211 GENF 25, TEL, 022/479222